

Esriptura Quiché 1786

Ein Manuskript aus der "Lehmann-Bibliothek"
des Ibero-Amerikanischen Instituts in Berlin

El texto redactado en lengua quiché, que se encuentra en la "Biblioteca Lehmann" del Instituto Ibero-Americano de la Fundación "Patrimonio Cultural Prusiano" (Signatura: Y 835) y que forma parte del grupo de documentos sobre la propiedad de tierras reunidos bajo la denominación "Títulos", trata de la venta de un terreno y de las irregularidades relacionadas con esta transacción. La indicación de la fecha así como la mención de los nombres de los afectados, testigos y representantes de las autoridades le confiere el carácter de un documento jurídico. Pese a la omisión del lugar cabe suponer, según R. Carmack, que procede de Momostenango (Departamento Totonicapán). Considerando el escaso número de documentos idiomáticos publicados en el quiché colonial, esta "Esriptura Quiché 1786", reproducida aquí por primera vez, constituye un bienvenido material de estudios.

1. IDENTIFIZIERUNG UND BENENNUNG DES MANUSKRIPTES

Auf seiner zweiten Amerikareise (1925/1926) erwarb Walter Lehmann in Guatemala ein Manuskript, das sich heute unter der Signatur Y 835 in der "Lehmann-Bibliothek" des Ibero-Amerikanischen Instituts in Berlin befindet. Walter Lehmann katalogisierte das Manuskript als "Escritura Xajila 1786. Orig. Ms. 2 Blatt-fol: in indianischer Sprache. Erworben in Guatemala 1925". Der erste Teil des Katalogeintrags stellt die gekürzte und feh-



lerhafte Transkription der Überschrift des Manuskriptes dar. Vollständig und korrekt transkribiert lautet die Überschrift:

"Escriptura rajilabal 19 Diciembre rug junab 1786 año"
zu Deutsch:

"Schrift vom 19. Dezember des Jahres 1786 (Jahr)".

Der Tag "19" ist nicht mit Sicherheit so zu lesen; es kommt auch "29" in Frage. Die sprachliche Analyse des Textes ergibt, dass er in einem Dialekt des Quiché abgefasst ist. Daher benenne ich das Manuskript "Escriptura Quiché 1786".

2. BESCHREIBUNG DES MANUSKRIPTES UND IDENTIFIZIERUNG DES DOKUMENTES

Von den vier Seiten des Manuskriptes (31 x 22 cm) sind die ersten drei beschrieben. Die Seiten 1 und 2 tragen in der Mitte am oberen Rand die entsprechenden Seitenzahlen: Seite 1 eine "1" und Seite 2 eine "2". Beide Seitenzahlen sind jedoch durch einen Querstrich ausgestrichen. Die Seiten 3 und 4 sind ohne Zählung. Der ganze Text scheint von einer Hand geschrieben zu sein und, wie die Übersetzung ergibt, auf einen inhaltlichen Komplex Bezug zu nehmen. Beide Beobachtungen führen zu dem Schluss, dass das Manuskript in seiner vollen Länge als ein Dokument anzusehen ist.

Intern ist das Dokument in zwei Abschnitte gegliedert. Der erste Abschnitt, der die ganze erste Seite füllt, beginnt mit der Überschrift dicht am oberen Rand und setzt sich danach – etwas abgesetzt – in 24 eng untereinander geschriebenen Zeilen fort, deren letzte mit einem Namen und zugehöriger Rubrica etwa 5 cm über dem unteren Rand endet.

Mit Seite 2 beginnt der zweite Abschnitt. Die Handschrift ist der im ersten Abschnitt sehr ähnlich; einzig die grösseren Zeilenabstände fallen auf. Der Text dieses Abschnittes läuft fort bis auf Seite 3, wo er mit einem Namen und zugehöriger Rubrica endet, womit der Text des Dokumentes zu Ende ist.

Ein ungelöstes Problem stellen die beiden rubrizierten Namen jeweils am Ende der Abschnitte dar. Beide werden textlich als Schreiber ("escribano") gekennzeichnet. Da die Handschriften beider Abschnitte sich sehr ähnlich sind und auch die Rubricas – gemeiniglich individuelle Kennzeichen jedes Unterschreibenden – gleich aussehen, bin ich geneigt, auf einen einzigen Schreiber für beide Abschnitte zu schliessen. Dem jedoch widerspricht, dass es sich um zwei verschiedene Personen handelt, im ersten Fall um einen "Dionicio Ghan", im zweiten um einen "Joseph Hernandez".

3. INHALT UND BEDEUTUNG DES DOKUMENTES

Das Dokument gehört zur Kategorie der als Títulos (Land Titles) bezeichneten Landbesitz-Dokumente. Im ersten Abschnitt handelt es vom Verkauf

eines Stückes Landes und im zweiten von den bei dieser Gelegenheit oder später entstandenen Unregelmässigkeiten. Der Form eines juristischen Dokumentes kommt es durch Datumsangabe, namentliche Erwähnung von Betroffenen, Zeugen und Amtspersonen ("regidor", "alcalde", "escribano") und die eben kurz diskutierten Unterschriften nach; andererseits fehlt die wichtige Angabe des Ortes der Ausfertigung.

Von ethnohistorischer Warte aus gesehen ist das Dokument freilich wenig informativ: Es fehlen genaue Ortsangaben und Angaben zur Lage, Grösse und zum Aussehen des verkauften Landes. Über Personen wird wenig ausgesagt, historische Ereignisse von überregionaler Bedeutung sind nicht erwähnt. Da es zahlreiche wichtigere Dokumente dieser Kategorie gibt, sehe ich von einer Übersetzung und von ausführlichen inhaltlichen Anmerkungen ab. Für lokalhistorisch interessierte Leser sei hinzugefügt, dass es R. Carmack gelang, aus eigener Lokalkennntnis als Ort der Handlung Momostenango (Departamento Totonicapán) zu identifizieren (briefliche Mitteilung vom 20.5.1974).

Interessanter ist das Dokument dagegen vom sprachwissenschaftlichen Standpunkt aus. Sprachdokumente der Hochland-Maya-Sprachen Guatemalas aus der späten Kolonialzeit sind bislang kaum veröffentlicht worden. Über die dialektale Binnengliederung des Quiché in der Vergangenheit ist fast nichts bekannt. So bietet dieses kurze, orthographisch sorgfältige Quiché-Dokument in einem wenig bekannten Dialekt möglicherweise willkommenes Studienmaterial.

ABBILDUNGEN

Fig. 1 : "Escriptura Quiché 1786", fol.1 r."Lehmann-Bibliothek"des Ibero-Amerikanischen Instituts, Berlin. 31 x 22 cm.

Fig. 2 : "Escriptura Quiché 1786", fol. 1 v.

Fig. 3 : "Escriptura Quiché 1786", fol. 2 r.

Escripura 2 xetila + bal yg dicemare ny
Junab 17 1600

Camé ul chuch ka tau sua ghan v Si apag^o ra
qui Mi quel ghan v Sibaten Mi g^o ghan v Te
rely Mi g^o ghan v Si apag^o p^o ghan Juan ghan
v Si x Sellau aug Vae Mateo ghan v Si pantey
v ga Tel zena Manuel ghan Reg^o durima konote
puch ul ghan ghan ba hib Camé Cohaya es crizura
duxch vae sgin xoxal xedha bal Vae En Man^o ghan
Reg^o ya om canok xumal En Mi g^o ghan cono tel puch
e ghan dhaba hib qui nah mix g^o Vae xoxal pu
lab vae En Man^o xumal axe gva xoxal lo som pu
lab En chusobal molaf mi g^o habo chiz Vae Di
xohos v Si chog xa mix habo chiz ul ghan dhaba hib
xumal ma na xata hix xchi ka gayz xa ma xumal
Tu hib cuenta mi xubix falta mix u sach Tu hib cu
ta que se xumal mix ha gayz Tu nah Va ha hib
2.8 mix go se chixiz Vae quite nabe gul bat Mi g^o
alabal be gut ca canic copon chura gize
quel chixi tunam q^o be xug pilico la kal pu gul
bat xoh 3 q^o chi tunam q^o xug xoh za kal chuc
nabe qui bat xug alabal mix na kat 4 mon
jon chi qui g^o chuch ka tau konel ul ghan
hib mix hilo xawi hi qui quach Jus^o Juan vis^o
orde naxio pedor xilof Seg^o 4 Reg^o xawi yn
Escrib^o Dionisio ghan



L 7953

Fig. 1

Camic yn diego ghan yn vsi elnandes Camic
 Conyaxetal ua xoxal mixintoro pue ab survis^{te}
 chi² ~~2~~ hi 26^{te} mixintorui yn panueuerto^o di^o ghan
 Mas qui curto ua cha lal chixech xumasi nugas
 to mim^{as} asaf go ne gasto xinbano pexomata
 xin kasaf xaxui ya om cana xumal kamam
 que gu go cazorou di quech ua ua chatal xumal ka
 mamaxic xacha mixintoro yn di^o ghan yn vsi el
 nandes not ne xi ue a fue era mana ca ka yatal
 por q^e antiko xixthu xortaf xavi chiqui uach
 Jus^o H^o S^o Ley Al^o oxo Juan pexuch Al^o seq^o y^o
 H^o Xcoy de como ni dad ya Regidores xavi
 escribano fph hernandes xavi hi qui uach chuch
 ka Jau mixintoro xumal mixin ya apana chipex
 da pue ab ua mateo ghan yn vsi^{te} xumal xami
 xin xih apana xun nati xacha mixin ya apachi
 peida gu mixintoro chiqui uach chuch ka Jau
 Gas^o p^o ghan yn pilico Juan ghan K^o V. exera a fue
 ra chuch ka Jau azene che mixin ya xetal

Fig. 2

yn di^o ghan^h v exnandes umial Ca xal go ca dia
chi xa ni can maso masi tal nu toxom to job nuwah
gie se umal can yaxetal Ju unak ua kib tostones
xasil xa ce ui yn di^o ghan^h yn exnan
xaii xug nu ka sau ma ze ghan^h xug nu nan y Sa
bel pan tuq mix xilo xa ce ui es^{no} fph ce nan

Fig. 3

